

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Erster Vizepräsident Karl Freller

Abg. Oskar Atzinger

Abg. Gudrun Brendel-Fischer

Abg. Maximilian Deisenhofer

Abg. Tobias Gotthardt

Abg. Dr. Simone Strohmayr

Abg. Matthias Fischbach

Erster Vizepräsident Karl Freller: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 25** auf:

Gesetzentwurf der Abgeordneten Oskar Atzinger, Dr. Anne Cyron, Ulrich Singer u. a. und Fraktion (AfD)

zur Änderung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen

hier: Einführung der "Berufsbildenden Höheren Schule (BHS)" als Schulart im Freistaat Bayern (Drs. 18/28783)

- Zweite Lesung -

Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Festlegung im Ältestenrat 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Verteilung: CSU 9 Minuten, GRÜNE 6 Minuten, FREIE WÄHLER 5 Minuten, AfD, SPD und FDP je 4 Minuten und die Staatsregierung 9 Minuten. Die fraktionslosen Abgeordneten können jeweils 2 Minuten reden. – Ich eröffne die Aussprache und erteile hiermit dem Abgeordneten Oskar Atzinger das Wort. Bitte schön.

(Beifall bei der AfD)

Oskar Atzinger (AfD): Geehrtes Präsidium, Kolleginnen und Kollegen! Carpent tua poma nepotes.

(Zuruf: Was heißt das? – Nicht jeder kann Latein! – Unruhe)

– Ja. Ich sagte es bereits bei der Ersten Lesung des Gesetzentwurfs: Die Enkel werden deine Früchte ernten.

(Unruhe)

Das Nebeneinander von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen hat sich zwar bisher bewährt, die Verzahnung der einzelnen Volkswirtschaften erfordert es jedoch, unter dem Gesichtspunkt eines stets über sämtliche Branchen und Sparten hinweg

zunehmenden Fachkräftebedarfs zusätzlich ergänzende Bildungswege zu beschreiben.

(Unruhe bei der CSU)

Die bisher aufeinander aufbauenden Schularten sind entweder für die Vermittlung von Allgemeinbildung oder aber für berufliche Bildung verantwortlich. Bislang fehlt im Freistaat Bayern eine Schulart, die beides miteinander verknüpft. In anderen europäischen Staaten wird das bereits seit Längerem erfolgreich praktiziert, wie zum Beispiel in Österreich.

Die fehlende Kombination von Allgemeinbildung und der beruflichen Bildung stellt im europäischen Vergleich einen Wettbewerbsnachteil für junge bayerische Nachwuchskräfte hinsichtlich der sich rasant wandelnden Anforderungen des 21. Jahrhunderts dar. Junge Menschen befinden sich im Anschluss an die erfolgreiche Beendigung ihrer schulischen Allgemeinbildung insbesondere zu lange in der akademischen Berufsausbildung und stehen dem Arbeitsmarkt daher als Fachkräfte nicht unmittelbar zur Verfügung. Überdies müssen sie nach dem Studium erst noch die Berufspraxis mit ihrem theoretischen Wissen verknüpfen, also Berufserfahrung sammeln.

Zur Optimierung der gegenwärtigen Situation wird das Bayerische Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen so geändert, dass die Berufsbildende Höhere Schule – BHS – als neue Schulart im Freistaat eingeführt wird. Die Berufsbildende Höhere Schule vermittelt den Schülern eine vertiefte allgemeine und gleichermaßen eine höhere berufliche Ausbildung mit definierten Kompetenzen und Qualifikationen und befähigt sie, einen Beruf mit qualitativ hohen Anforderungen auszuüben.

Die Berufsbildende Höhere Schule schließt sich an die Jahrgangsstufe 8 der allgemeinbildenden Schulen an und umfasst fünf Jahrgangsstufen, 9 bis 13. Im Rahmen der berufsfachlichen Ausbildung ist bis zu Beginn der Jahrgangsstufe 13 ein fachspezifisches Praktikum von mindestens acht Wochen zu erbringen, welches im Block oder auch zeitlich verteilt abgeleistet werden kann.

Die BHS führt, wie das Beispiel Österreich zeigt, zu einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration bei höchster Erwerbsquote sowie einer sehr niedrigen Arbeitslosigkeit bei den Absolventen. Die Anforderungen der Unternehmen werden mit den Ausbildungsinhalten verknüpft. Ändern sich die Anforderungen der Unternehmen, werden die Ausbildungsinhalte angepasst.

Die Absolventen können durch die geleisteten Praktika viel besser einschätzen, welchen Beruf sie erlernen wollen. Somit werden diese Schulen mit Sicherheit dazu beitragen, dass sich die Zahl der Lehrstellen- und Studienabbrecher erheblich reduzieren wird.

Der Einstieg ins Berufsleben kann schneller erfolgen; die Firmen müssen nicht bei null anfangen, da die Absolventen durch die Praktika schon wissen, was Arbeiten bedeutet. Die Absolventen der Berufsbildenden Höheren Schulen in Österreich sind jedenfalls hoch begehrt, was sich dort an überdurchschnittlichen Einstiegsgehältern zeigt. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Atzinger. – Als Nächste hat Frau Abgeordnete Gudrun Brendel-Fischer das Wort. Bitte schön, Frau Kollegin Brendel-Fischer.

Gudrun Brendel-Fischer (CSU): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich glaube, ich brauche hier nicht zu wiederholen, was wir bereits in der Ersten Lesung und in der Ausschussberatung an Argumenten geliefert haben. Wir haben ein hervorragendes System, um über Fachoberschule und Berufsoberschule weitergehende Qualifikationen zu erreichen. Wir haben diese Systematik in den letzten Jahren immer wieder angepasst, zum Beispiel für Mittelschulabsolventen, aber auch für junge Menschen mit Migrationsbiografie, die damit einen weiteren Weg anstreben können.

Wir haben mit der Vermittlung in die Arbeitswelt in Bayern keinerlei Probleme. Von daher sehe ich das als unnötig an. Wir lehnen das ab.

Ich möchte mich bei der Gelegenheit bei allen bedanken, die im beruflichen Schulwesen nicht ihr Unwesen treiben, sondern gute Arbeit leisten.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Sehr gut!)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen herzlichen Dank, Frau Abgeordnete Brendel-Fischer. – Ich nehme fast an, es war die letzte Rede. Es sei denn, Sie sprechen morgen noch.

(Zurufe)

– Dann bedanke ich mich bei Ihnen für Ihr langjähriges Wirken – und dafür, dass Sie sich in Ihrer letzten Rede so kurzgefasst haben und wir dadurch acht Minuten eingespart haben. Herzlichen Dank dafür.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der SPD)

Ich darf als nächsten Redner den Abgeordneten Maximilian Deisenhofer aufrufen.

Maximilian Deisenhofer (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich tue mich jetzt schwer, acht Minuten einzusparen, wenn man nur sechs Minuten Redezeit hat, aber ich gebe trotzdem mein Bestes.

Ich fange mal mit dem Positiven an. Es ist schön, wenn man als Berufsschullehrer zumindest in der letzten Rede in dieser Legislatur in diesem Hohen Haus noch mal zu beruflichen Schulen reden kann. Ich hätte es mir aber gerne erspart, zu so einem Schmarrn noch ein zweites Mal etwas sagen zu müssen. Wir haben in den Ausschussberatungen nichts Neues erfahren, wir haben auch heute nichts Neues erfahren. Im Gegenteil, wir haben zum Teil wortwörtlich die gleiche Rede gehört wie in der

Ersten Lesung. Keine Ahnung, wieso man dann unbedingt noch eine Aussprache beantragen muss.

Das ist schade; denn wir hätten statt über irgend so einen Schmarren noch über die wichtigen Dinge reden können, die die beruflichen Schulen in Bayern tatsächlich bewegen: über die Herausforderungen im dualen System, über den Lehrkräftemangel in Bayern, über Jugendliche ohne Ausbildung, die wir besser fördern müssen, über Bildung für nachhaltige Entwicklung, Digitalisierung im Berufsschulbereich, vor allem, ob man Microsoft Teams jetzt nutzen kann wie in den Betrieben oder nicht, oder über die Aufschübe bei der Beförderung. – Aber nein.

Mit diesem Gesetzentwurf zeigt die AfD heute noch mal, wie blank sie bildungspolitisch insgesamt ist. Das schließt sich nahtlos an die verunglückte Pressekonferenz in dieser Woche an. Jetzt haben Sie es heute auch noch mal gezeigt, wie blank Sie sind. Die Wählerinnen und Wähler werden hoffentlich sehr weise entscheiden, was die Bildungspolitik in Bayern angeht. – Vielen Dank.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Das Wort hat als Nächster der Abgeordnete Tobias Gotthardt, der zuständige Ausschussvorsitzende. Bitte schön, Herr Abgeordneter.

Tobias Gotthardt (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Bayern bietet beste Bildung. Bei uns hat die berufliche Bildung genau den gleichen Stellenwert wie die akademische Bildung. Wir haben mit FOS und BOS ein hervorragendes System an beruflichen Schulen. Wir haben die höchste Durchlässigkeit, die man sich nur wünschen kann, in diesem System. Es gibt keinen Grund, an diesem System irgendetwas zu korrigieren. Noch viel weniger gibt es Gründe, ein Bruchstück, das Sie irgendwo in Österreich aufgeschnappt haben, in ein System einzufügen, in das es einfach nicht hineinpasst.

Bei uns funktioniert die berufliche Bildung. Wir werden daran festhalten. Im Gegensatz zur AfD werden wir nicht nur an der FOS und BOS festhalten, sondern werden auch alles dafür tun, um sie in allen Bereichen optimal auszustatten, vom Digitalen bis hin zu den Lehrkräften. Das ist unser Ziel. Wir erhalten die berufliche Bildung in Bayern. – Vielen Dank.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Gotthardt. – Ich darf die nächste Rednerin ans Pult bitten: Frau Dr. Simone Strohmayer von der SPD-Fraktion. Frau Strohmayer, Sie haben das Wort.

Dr. Simone Strohmayer (SPD): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich habe es letztes Mal schon gesagt: Die AfD ist bekannt für politische Irrwege. Mit diesem Gesetzentwurf hat sie sich vollkommen verirrt in der Bildungslandschaft. Sie möchten die Bildungslandschaft hier in Bayern noch komplizierter machen. Sie setzen dabei auf scheinbar einfache Lösungen. Das ist ja Ihr Spezialgebiet.

(Zuruf des Abgeordneten Franz Bergmüller (AfD))

Dabei wird überhaupt nicht klar, was Sie mit diesem Gesetzentwurf überhaupt wollen. Soll es jetzt mehr Bildung sein, soll es weniger Bildung sein? Einerseits sagen Sie, die Kinder seien zu schlecht gebildet, brauchen also mehr Bildung, andererseits sagen Sie, es gebe zu viele, die studieren – also, mehr oder weniger Bildung.

Ihr Gesetzentwurf ist darüber hinaus vollkommen unnötig. Mein Kollege hat es schon gesagt: Es gibt hier in Bayern eine wunderbare berufliche Bildung. Dazu gibt es FOSen und BOSen, die erfolgreiche Arbeit machen.

Ich möchte wiederholen: Ihre Berufsbildende Höhere Schule ist berufsbildender höherer Unsinn, und es lohnt sich nicht, weiter darüber zu sprechen.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER – Widerspruch des Abgeordneten Franz Bergmüller (AfD))

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank, Frau Dr. Strohmayr. – Nächster Redner ist der Kollege Matthias Fischbach von der FDP-Fraktion. Herr Abgeordneter Fischbach, bitte schön.

(Gabi Schmidt (FREIE WÄHLER): Das war auch die letzte Rede!)

– Das war auch die letzte Rede. Dann sage ich ebenfalls herzlichen Dank für die kompakte Zusammenfassung.

Matthias Fischbach (FDP): Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Was uns hier vorliegt, ist ein Modell aus Österreich, das aber nicht ausreichend an die bayerischen Verhältnisse angepasst worden ist. Man hat also nicht mitgedacht. Man hat nicht mitgedacht, dass es in Bayern eine Sekundarstufe I gibt, die länger geht als in Österreich, wo es nach der 8. Klasse aufhört. Man hat nicht mitgedacht, dass es in Österreich andere Abschlussmodelle gibt als in Bayern. Man hat zuletzt auch nicht mitgedacht, dass es in Bayern mit FOS/BOS ein sehr etabliertes, gutes alternatives Modell gibt. Auch das ist nicht wirklich bedacht worden.

Wir haben all die Kritikpunkte bereits in der Ersten Lesung hier im Plenum geäußert, wir haben im Ausschuss darüber gesprochen; die Probleme, die Kritikpunkte wurden dort nicht ausgeräumt. Von daher ist die einzige logische Schlussfolgerung: Wir lehnen diesen Gesetzentwurf ab. – Vielen Dank.

(Beifall bei der FDP)

Erster Vizepräsident Karl Freller: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Fischbach. – Die Aussprache ist geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Bildung und Kultus empfiehlt den Gesetzentwurf zur Ablehnung.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Gesetzentwurf der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/28783 zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. — Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen bitte ich anzuzeigen. – Das sind die GRÜNEN, die SPD, die FREIEN WÄHLER, die CSU, die FDP und die fraktionslosen Abgeordneten Klinggen und Busch. Stimmenthaltungen bitte ich anzuzeigen. – Sehe ich keine. Damit ist der Gesetzentwurf abgelehnt.